Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: 5 (1854)

Heft: 10

Artikel: Mittel, die Obstbäume gegen den Spaniol, eine der schädlichsten Raupenarten, zu schützen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-720819

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Professoren des Kollegii philosophici auch in den philosophischen und theologischen Wissenschaften Unterricht haben, indem Herr Professor Saluz in diesem halben Jahre über Logik und Moral und Herr Professor Graß über Dogmatik und biblische Ereignisse lesen werden.

Mittel, die Obstbäume gegen den Spaniol, eine der schädlichsten Raupenarten, zu schützen.

Diese Raupen, sagt Dr. Z. O. Lenz in seiner gemeinnützigen Naturgeschichte, sind haarlos und gehören zu den schädlichsten Thieren, indem sie oft weit und breit alle Obstbäume und manche andere Laubbäume ganz kahl fressen, was, wenn es einige Jahre nacheinander geschieht, den Bäumen den Tod bringt. Gleich nach dem Auskriechen bohren sich die Räupchen in die Knospen ein; später wickeln sie, wie Wickelraupen, Blätter und Blüthen zusammen. Ist das Frühjahr kalt, so gedeihen sie am besten und thun am meisten Schaden, weil dann die Knospen sich langsam entfalten, in deren Innerem sie vor Wetter und Feinden sicher sind. Ende Mai sind sie ausgewachsen, lassen sich an Fädchen herab, kriechen unter Moos, Gras oder flach in die Erde und verwandeln sich in einem mit Erdkrümchen vermischten Gehäuse zu einer gelbbraunen Puppe, die am Ende zwei aufwärts gekrümmte Spitzen hat.

Um die Bäume vor dem Spaniol zu schützen, ebnet man die Rinde des Obstbaumes zwei Zoll breit, oder bestreicht sie mit Lehm, legt einen eben so breiten Ring von Wachspapier darüber, um dessen Unterrand einen dicken, lockern Bindfaden, bestreicht diesen Ring Ende September oder Anfang Oktober mit Steinkohlentheer, was wiederholt wird, so oft dieser anfängt zu trocknen. Sollte kein Steinkohlentheer zu haben sein, so kocht man weißes Pech mit wenig Leinöl zusammen, bis die Masse zäh wird und klebt, und streicht dieses auf. Doch muß man bei dieser Kocherei sehr vorsichtig sein und sie nur auf Kohlfeuer

ausführen, da die Masse leicht Feuer fängt. Das Bestreichen muß bis Ende Dezember fortgesetzt werden. Der Frostschmetterling — Geometra brumata — treibt nämlich vom Oktober an bis Mitte Dezember Nachts sein Wesen, selbst bei starkem Froste; das Weibchen, das keine Flügel hat, kriecht an Baumstämmen empor, paart sich da und legt drei- bis vierhundert Eier. Durch besagtes Band wird dies verhindert. Seit durch Anstreichen der Wohngebäude in Schnepfenthal mit Oelfarbe die Spatzen dort vergiftet und andere nützliche, den Insekten nachstellende Vögel großentheils weggefangen und selbst bis Amerika versandt wurden, gab es dort fast kein Obst mehr, bis, nach Anwendung des hier erwähnten Mittels, die Bäume wieder und zum Theil reichlich trugen.

Chronik des Monats September.

Politisches. Von der mehr als 1000 Mann starken Einwohnergemeinde Chur sind am 24. September nur 47 zur Abstimmung über die vom Großen Rath ausgeschriebenen Rekapitulationspunkte auf dem Rathhause erschienen. Die Abstimmung mußte verschoben und die Gemeinde bei Buße auf den folgenden Sonntag geboten werden.

Kirchliches. Am 22. war der evangel. Kantonskirchenrath außerordentlich versammelt. Er beschäftigte sich mit Anordnung möglichst vollständiger pfarrmtlicher Provision in den vakanten Gemeinden Safien-Thal, Peist, Fuldera-Lü-Cierfs, Puschlav.

Erziehungswesen. Am 1. wurde die Kantonsschule eröffnet. Sie zählt dermalen 268 Schüler, davon sind neu eingetreten 68. Bündner 238, Schweizer aus andern Kantonen 23, Ausländer 7. Nach den Konfessionen scheiden sie sich in 210 Protestanten und 58 Katholiken, wovon 20 dies Jahr eingetreten sind. — An die Stelle des sel. Hrn. Professor Sprecher hat der Erziehungsrath Hrn. Pfarrer J. Bott gewählt. Hr. Professor Stocker ist zum Sekretär des eidg. Schulraths ernannt und ist nunmehr auch die Stelle für Mathematik neu zu besetzen.

Vom 26.—28 waren die Schulinspektoren zu Chur versammelt, um unter der Leitung des Hrn. Seminardirektor Zuberbühler den Unterrichtsplan der Volksschule und andere auf die Inspektion sich bezügliche Angelegenheiten zu besprechen.